

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 365 C. H. von Canstein an A. H. Francke 08.01.1707

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

DIE BRIEFE DES JAHRES 1707

365.

(C 5 s 262)

berlin, den 8. jan. 1707

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

dero hertlicher und inbrünstiger wundsch, mit welchem Sie meine frau und mich ümfaßen wollen, hatt uns gewiß hertzinniglich erfreuet, und glauben Sie mir, daß Sie ihn niehmahlen besser hetten anwenden können. der herr wirdt ihnen dafür einen besondern gnaden Segen finden laßen. den montag abendt ist die vertraung geschehen in der fr. v. loben wohn Stube, auf eine solche arth, wie ich es allezeit gewundschet. gott gab dabey gnade, daß H. Raue die worthe Es. 45, 15, welche ich ihm zu einem trau sermon gegeben, so wohl erklärthe, daß alle anwesende bekandt, daß Sie dergleichen niemahlen von ihm gehört, ja ich kan wohl sagen, daß ich so was von ihm nicht vermuthen gewesen, Es betreffe die einsichten der worthe als auch die ordnung des vortrages. der herr sey gepriesen vor alle seine güte, wie auch daß Er mir in dem wenigen ümgang von 8 tagen, läßt mehr und mehr uberzeuget seyn, wie Sie mir eine gehülfin im werck des herrn und dahero meine verbindung mit ihr nicht ohne einem besondern beständigen vergnügen in dem herrn allezeit seyn (263) werde, da ich sonsten meinem hertzallerliebsten freundt ofenhertzig bekenne, daß auch aus itziger erfahrung mir der ehestandt unerträglich seyn solte. die scripti will ich sehr wohl anwenden. die reise des H. luders ist mir sehr lieb, wäre aber von ihm zu vernehmen, ob Er schon in berlin einen orth habe, wo er einzukehren pfliget, oder ich wolte ihm schon ein gutes quartier bestellen. mein hierseyn dependiret zum theil von H. Richter; wann er es vor nötig findet, so komme baldt nach Halle, gehe aber mit H. Henrich, und auch H. Richter zurück nach berlin, üm alhier daß werck vom scheiden nicht (wohl) einzurichten, und dann dencke ich meine reise nach dem Canstein auch holland anzutretten etwa im monath aprilis. ich solte dafür halten, wie H. D. Richter am besten wirdt zu sagen wissen, daß ich in der zeit, weilen ja die fasten kurtz vor ostern, wohl hier seyn werde. die nachricht von dero werthste Hh. Collegen ist betrübt. der herr stärke Sie und führe H. Majum dahin. ich dencke zu der zeit solte der H. v. Schw. (Abk: Schweinitz) auch wiederum hier seyn, welches so viel besser. was die 2000 th. darlegen anlanget, so möchte derselbigen eben itzo nicht benotiget haben, denn 1/ weilen der H. v. Natze-mer in das werck mit solcher rechten freudigkeit eingetretten, wirdt Es nicht wohl an gelde mangeln zu allen guten desseins, überdas kan ich (auch) schon sonsten hier rath schafen. (264) und 2/ kan man das geldt vor 5 p. (Abk: pro) cento haben, Sie fordern aber 6 p. cento. die wercke alhier zum Canstein will ich leicht bestreithen, und muß es erst eine untersuchung zu Ramelsburg (cj:

geben). sonst ist vor der handt nichts zu thun. wie stehet Es aber mit dem gelde, so nach berlin soll gezahlet werden, ist schon so viel als nötig dazu aus dem oxsen handel gelöset worden? Sonsten war H. D. Richter meinung auf allen fall, einige gelder von Hamburg dazu anzuwenden. wo nicht und sich darin eine schwärigkeit findet, hette man es zu melden, und wäre dann zu uberlegen, ob ich von hieraus das benötigte dazu verschafen (anschafen) soll. oder ob daselbst etwas an (von) gelde dazu zu employiren. wo ist der gräcus anastasius anzutrefen. ich habe ihn noch nicht gesehen. das lexicum Turcicem (Endung?) laße Sie mir in francfurt erkaufen, und will das geldt, wo es nötig, durch meine Schwester die dequenfeldt zahlen laßen, womit erlaße gottlicher gnade und verharre

Meines hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein.

p.s.

mit ihrer erlaubniß bitte mir aus, meine frau nicht *gemablin* ferner zu nennen. die hertzliche freundschaft unter uns zusammen, will solches nicht zulaßen.

366.

(C 6 s 704 a)

Berlin, den 15. jan. 1707

hochEhrtwürdiger hertzgeliebster freundt.

der herr würcke nur in meiner seelen eine rechte danckbahrkeit, vor alle mir erzeigte barmhertzigkeit und güte. ich wündsche von hertzen, daß das scheidewerck alhier desto ehe zum Stande komme, damit die reise nach dem Canstein frühe antrethe, und den H. v. Natzemar noch in die quartiere wegen unserer sachen sprechen möge. dahero wohl das beste, wenn er so baldt möglich selbst herüber komme, und die sache einrichte. alle gelegenheit dazu soll ihm in meinem hause gemacht werde und es an nichts fehlen. So ist mir hertzlich angenehm zu vernehmen, wie Er von den ubrigen verhinderungen freygemacht worden, wobey Er auch zu erhalten. und zu dem Ende sollen die 1000 th., welche H. D. Richter allein verlanget, erfolgen. damit man aber nicht nötig habe, das geldt mit kosten zu übermachen, so wäre das beste 1000 th. von den geldern, deren sie letzens gedacht, zu nehmen, und will ich die obligation, welche desfalls dem creditori geben soll, aufgesetzt erwarthen und von mir unterschrieben zurücksenden. wenn man auch schon 6 p. cento an zinsen müßte verschreiben, So schadet es nicht, denn ich hofe, es soll nicht lange stehen bleiben. indeßen kan mit dem ubrigen hiesigen geldt so viel besser in allen diesen anstalten rathen. solte aber der creditor nicht (704 b) die 1000 th. wollen herschießen, so will dann von hieraus helfen. dippels schrift wolte mit dieser post übersenden, allein wie ich vernehme, so habe Sie selbige schon gelesen. Ich bekenne, als Sie gelesen, so bin überzeuget worden, daß Sein gemüth nicht von der geringsten furcht gottes gebunden und daß Er nicht ein viel geringeres gericht als D. Mayer uber sich ziehet. der herr gebe ihm barmhertzigkeit. Sehr viellen ist Er dadurch alhier ofenbahr worden, und glaubet man so, Er werde nicht lang mehr alhier sich aufhalten können. ihm darauf zu antworthen, werde Sie wohl nicht nötig finden, denn er sucht nur mit ihnen